

Projektkonzept

**Kletter- und Bouldergebiet Leipziger Westen
„Westwand“**



Foto: Birgit Engelhardt
(<http://www.alpenverein-bayreuth.de/index.php?id=kletteranlagen>)

Projekt/ Aktion	Kletter- und Boulderwände
Bereich	Freizeit/Erholung/Sport
Zeitfokus Umsetzung	langfristig - in den nächsten Jahren
Initiator	Atelier KOOKAA Westwerk Leipzig Karl Heine Str. 85 04229 Leipzig Tel.: 0341 49 56 737 Mobil: 0173 322 0 231 Email: thomas.hartlich@kookaa.de
Datum	03.04.2011

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Idee	3
3. Zielgruppe und Nutzen	4
4. Beteiligte	4
5. Umsetzungsmöglichkeiten	4
6. Gewinne	7

1. Einleitung

Bouldern (engl. Boulder „Felsblock“) ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken oder an künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe. Seit den 1970er Jahren ist das Bouldern eine eigene Disziplin des Sportkletterns und hat vor allem seit den 1990er Jahren eine rasante Entwicklung erlebt.¹

Bouldern ist eine Trendsportart und erfreut sich in den letzten Jahren einer immer größer werdenden Fangemeinde in allen Altersgruppen.

Bouldern ist eine Trendsportart und erfreut sich in den letzten Jahren einer immer größer werdenden Fangemeinde in allen Altersgruppen. Bouldern, sowie das Klettern im Allgemeinen hält körperlich fit und stärkt die Konzentrationsfähigkeit. Es entspannt vom Alltagsstress fördert das Selbstbewusstsein und schult den richtigen Umgang mit dem Körper. Das Gelände des Plagwitzer Bahnhofes braucht neues Leben. Ein Teil dieser kulturellen Wiederbelebung soll ein Kletter- und Bouldergebiet auf dem Bahnhofsgelände werden. Ein Areal, welches Identifikation für den Stadtteil und ein Zeichen für die Revitalisierung des Bahnhofsgeländes ist.

2. Idee

Die Idee eines innerstädtischen künstlichen Kletterfelsens und damit eines Klettergebiets, wurde schon oft verwirklicht. Seit Mitte der neunziger Jahre werden vor allem Kletterfelsen im Innerstädtischen Bereich geschaffen. In Leipzig wurde das Konzept mit dem Kletterfelsen K4 in Grünau umgesetzt. Sobald die Temperaturen für Outdoorklettern günstig sind, erfreut sich der K4 außerordentlicher Beliebtheit durch Kletterbegeisterte und wird zum Treffpunkt für Jung und Alt. Auch die Umgebung profitiert vom naturnahen Konzept und den sich den Fels hinaufbewegenden Kletterer. Spaziergänger und Anwohner schauen mit Begeisterung zu. Die Frequentierung des K4 ist im Sommer mittlerweile sehr hoch. Es gibt keine Ausweichmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Die Brachlandschaft des Plagwitzer Bahnhofsgeländes ist prädestiniert für ein Kletter- und Bouldergebiet in Leipzig. Das Konzept des Plagwitzer Kletter- und Bouldergebiets soll in etwa dem Beispiel des K4 folgen. Ein öffentlich nutzbares Klettergebiet, welches Treffpunkt gesellschaftlichen Lebens und gleichzeitig mit seiner Raumwirkung ein Markenzeichen für den Stadtteil Plagwitz ist. Dabei soll der neue Kletterfelsen in Plagwitz nicht etwa in Konkurrenz mit dem K4 treten, ganz im Gegenteil er soll eine Erweiterung der Kletterlandschaft im Leipziger Westen darstellen, ein Innerstädtisches Klettergebiet, das Kletterbegeisterte von Nah und Fern anziehen wird.

Boulderwände

- Machen großen Spaß, sagen die Kinder
- sehen schön aus, sagen die Leute
- sind nicht kaputt zu kriegen, sagen die Vandalen
- brennen nicht, sagen die Feuerwehrleute
- machen keine Arbeit, sagen die Hausmeister
- sind spielsicher, sagt der TÜV
- kann man auch aus Abrissbeton bauen, sagen die Stadtplaner

Zu dem hat der Bau von Boulderwänden viele Vorteile:

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Bouldern> (Abrufdatum: 03.04.11)

- Boulderwände sind günstiger als Kletterfelsen
- Boulderwände bieten adäquaten Kletterspaß
- Boulderwände sind baulich leicht umzusetzen
- Boulderwände können auch Kunstprojekte sein
- Boulderwände bedürfen keiner besonderen Sicherungsmaßnahmen
- Boulderwände fügen sich problemlos in jede Landschaft ein
- In Abhängigkeit von Finanzmitteln kann die man die Anzahl der Boulderwände variieren und beliebig erweitern
- Bouldern ist Trendsport

3. Zielgruppe und Nutzen

Jeder der klettern kann oder es lernen möchte.

- Anwohner
- Kinder/Jugendliche (Schulen, Kindergärten)
- Sportbegeisterte/Sportvereine
- Firmen (Teamtrainings) etc

- **Freizeitspaß** es geht auch anders
- **Breitensport** Klettern für alle
- **Ausbildung** Kletterkurse und Trainerschulung
- **Kurze Wege** Kletterspaß vor der Haustür
- **Familiensport** Gipfelglück für Groß und Klein
- **Soziale Kontakte** Klettern verbindet
- **Trendsport** Klettern macht Schule
- **Naturschutz** Erhalten von Umwelt und Natur

4. Beteiligte

Der Initiator hat bisweilen eine Gruppe von sieben kreativen und motivierten Menschen um sich versammelt, die fest entschlossen sind, das Projekt „Westwand“ anzufangen und bis zum Ende durchzuführen. Der Initiator ist ständig auf der Suche nach weiteren freiwilligen Helfern für das Projekt.

5. Umsetzungsmöglichkeiten

Grundvoraussetzung ist eine durch die Stadt Leipzig zur Verfügung gestellte Fläche auf dem Gelände des Plagwitzer Bahnhofes.

Die Dimension des Kletter- und Bouldergeländes ist von den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängig. Vorteil ist, dass eine flexible Dimensionierung bzw. Anzahl der Boulderwände in Abhängigkeit vom Budget möglich ist. Das Konzept sieht vor, dass die Nutzung des Bouldergeländes, ähnlich wie beim K 4, unentgeltlich möglich ist, um soziale Unterschiede im Hinblick auf die Nutzung zu eliminieren. Das Konzept hat sich beim K 4 bewährt und findet breite Zustimmung und Anklang bei Anwohnern, privaten Kletterern, pädagogischen Einrichtungen, Sportvereinen, Polizei und Feuerwehr usw. Der Effekt der nachhaltigen regionalen Gebietsaufwertung, sowohl im sportkulturellen als auch im sozialen Bereich ist enorm und sollte unbedingt in die wirtschaftlichen Betrachtungen mit einbezogen werden.

Die Finanzierung sollte ähnlich wie beim K4 durch Spendengelder, Sponsorship (zB. Werbeträger) und Fördermittel gestemmt werden.

Laut Gespräch mit der Firma X Adventure, welche den Bau sowie die Betreiberschaft des K 4 übernommen hat, kann davon ausgegangen werden das 1 m² Kletterfelsenfläche ca. 500 € kostet.

Bei der Errichtung des K 4 hat sich der Synergieeffekt des Bauschuttwiederverwertung ergeben. Das heißt ein Teil der Entsorgungskosten für den beim Abbruch eines Wohngebäudes entstandenen Bauschuttes ist durch die Wiederverwertung der Betonteile entfallen. Diese wurden als Tragkonstruktion des Kletterfelsen verwendet und Kosten für die Entsorgung des Bauschuttes wurden eingespart. Die eigentliche Motivation für Verwendung alter Bausubstanzen für den Bau des Kletterfelsen war der ökologische Aspekt. "Recycling statt Müll". Der gleiche Synergieeffekt könnte sich auch ergeben, wenn das Kletter- und Bouldergebiet in Verbindung mit dem Abbruch der Antonienbrücke entsteht. Ein Teil der beim Abbruch der Brücke anfallenden Entsorgungskosten für Bauschutt könnte eingespart werden und stattdessen in den Bau des Kletter- und Bouldergebiets fließen.

Unabhängig davon kann der Kletterfelsen auch ohne diese Unterstützung entstehen. Zunächst sollte es einen Träger für das Vorhaben geben, welcher den Großteil der Finanzierung und Koordinationsarbeit übernimmt. Der Initiator ist bemüht, zusammen mit anderen Kletterbegeisterten (Projektgruppe) und ortsansässiges Unternehmen, ähnlich wie beim Träger des K 4 (Wogetra), die Synergieeffekte (Kletterfelsen-Gebietsaufwertung) zu erkennen und nutzen zu können, einen Verein zu gründen und die Trägerschaft zu übernehmen.

Die Projektbeteiligten sind momentan darum bemüht eine Form der Trägerschaft zu finden und haben zum momentanen Zeitpunkt die folgenden Möglichkeiten erarbeitet.

1. Möglichkeit

Die Projektgruppe gründet einen Verein, der selbst als Träger fungiert. Dabei ist sie um die Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig, mit Sponsoren und privaten Trägern bemüht. Die Gruppe ist bereits im Gespräch mit Sponsoren, privaten Unternehmen (z.B. Kletterhalle „No Limit“; X adventure) und lotet die Möglichkeit einer EU-Förderung aus.

Vorstellbar wäre, einen Großteil der Finanzierung durch Spenden, Sponsoring oder Patenschaften abzusichern. Der Kletterfelsen ist ein prestigeträchtiges Objekt und könnte lukratives Werbeobjekt für viele Firmen sein. Die Gemeinde der Klettersportbegeisterten wird immer größer, daher sollte auch die finanzielle Unterstützung durch Spenden nicht zu unterschätzen sein.

Einsparpotenziale bei der Errichtung entstehen weiterhin durch ehrenamtliche oder freiwillige Mitarbeit bei der Errichtung und der Raumgestaltung. (soziale Projekte)

Als Betreiber für das Klettergebiet hat sich die Firma X adventure angeboten, welche auch wie beim K4 die Betreiberschaft übernommen hat.

Sollte das Konzept des öffentlichen, unentgeltlich nutzbaren Kletterfelsen aufgrund mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten scheitern, ist auch vorstellbar, dass ein privater Unternehmer als Träger und Betreiber fungiert und den Kletterfelsen ähnlich wie bei den hiesigen Indoor-Kletterhallen als Wirtschaftsunternehmen betreibt. Entsprechende Interessensbekundungen durch private Unternehmer existieren schon. (wie auf Seite 5 unten beschrieben)

2. Möglichkeit

Die Projektgruppe sucht sich einen Verein als Träger, dem sie sich anschließt und Zuarbeit leisten kann. Für die eventuelle Ausnutzung dieser Möglichkeit steht die Gruppe momentan in Kontakt mit dem „Alpenverein“.

5.1. Standortmöglichkeiten

Da Boulderwände nur kleine Bauwerke darstellen, sind sie auf dem Gelände des Plagwitzer Bahnhofs flexibel aufstellbar.

Es ergeben sich deshalb die folgenden Standortmöglichkeiten:

1. Standortmöglichkeit

Eine Möglichkeit wäre die Umnutzung des Stellwerkes an der Antonienbrücken. Teile der Außenflächen und Innenfläche könnten als Kletterwände umgebaut werden und die vorhandene Infrastruktur könnte somit reaktiviert werden. Somit würde ein sinnvolles Nachnutzungskonzept für das Stellwerk entstehen. Der Synergieeffekt wäre auch hier gegeben. Entsprechende Interessensbekundungen durch private Unternehmer existieren auch hier.

2. Standortmöglichkeit

Aufstellung von Boulderwänden im urbanen Wald.

3. Standortmöglichkeit

Eine Möglichkeit, zusätzlich ein Indoor Kletter- bzw. Bouldergebiet zu schaffen, wäre die Umnutzung bzw. Reintegration des Wasserturms am Nordkopf des Plagwitzer Bahnhofs. Dabei werden Etagendecken eingezogen, um so wiederum mehrere Boulderstufen zu schaffen. Über neu eingezogene Treppen sind die Boulderstufen bzw. das Turmcafé zu erreichen (siehe Skizze Wasserturm). Das angrenzende Gebiet um den Wasserturm herum könnte man, wie bereits angedacht, mit Boulderwänden bestücken. Vorteile bei der Nutzung des Wasserturms wären unter anderem, dass dieser auch in kälteren Jahreszeiten unabhängig von der Wetterlage genutzt werden kann. Außerdem bietet der Turm bis zu 12 Kletterern gleichzeitig Platz und gewährt außerdem die Möglichkeit, Kinder unter Aufsicht klettern zu lassen. Im oberen Teil des Wasserturms besteht die Möglichkeit ein kleines Café einzurichten in dem die Kletterer die Möglichkeit haben, kurze und gemütliche Pausen einzulegen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Komplette Betrachtung hätte man dann, unter Miteinbeziehung des Wasserturms, sowie der außerhalb vom Turm liegenden Boulderwände ein zusammenhängendes Kletter- und Bouldergebiet geschaffen.

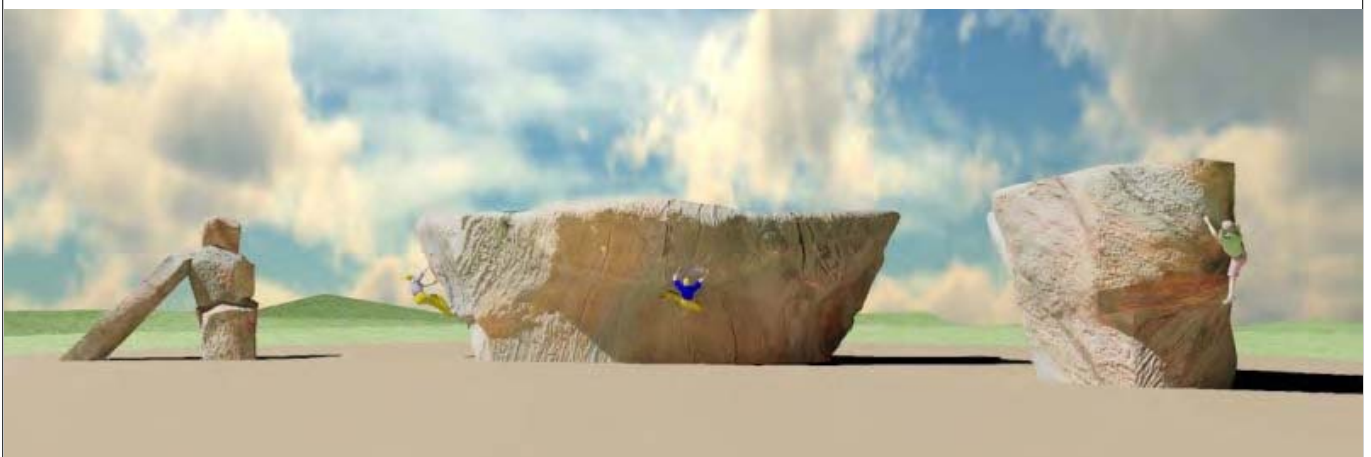
Konkrete Zahlen zur Finanzierung können noch nicht vorgelegt werden. Wie bereits beschrieben, sollte die Dimensionierung des Boulder- und Klettergebiets in Abhängigkeit zu den zur Verfügung stehenden Mitteln erfolgen.

6. Gewinne

- monetäre Gewinne:
 - in Abhängigkeit vom Betreiberkonzept
- stadträumliche Gewinne:
 - stadträumlicher Wiedererkennungswert, Identifikationszeichen
 - Eingliederung in eine Parklandschaft und somit Naherholungscharakter
 - Weitere Grundstücke im Umfeld beenden ihr braches Dasein
- soziale und gesamtgesellschaftliche Gewinne:
 - schafft min. zwei Arbeitsplätze
 - sorgt für eine soziale Durchmischung (auch ein strukturschwacher Stadtteil kann zum touristischen Anziehungspunkt werden)
 - ermöglicht vielseitige Synergien im Kontext weiterer Projekte im Umfeld des Plagwitzer Bahnhofsareals, die derzeit von der *Initiative BürgerBahnhof Plagwitz* in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement erarbeitet werden
- ökologische Gewinne:
 - Wiederverwertung von Bauschutt nahegelegter Baustellen (keine Entsorgung)
 - Einbettung in eine renaturalisierte Parkanlage
 - Zugang zum Klettergebiet nur über Fuß- und Radwege möglich, keine Verkehrsbelastung und kein Straßenbau nötig

Bouldern (engl. boulder „Felsblock“)

ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe. Seit den 1970er Jahren ist das Bouldern eine eigene Disziplin des Sportkletterns und hat vor allem seit den 1990er Jahren eine rasante Entwicklung erlebt





vorstellbarer Standort
Kletter/Boulderpark
an Antonienbrücke

Auszug aus Städtischer Untersuchung Bahnhof Plagwitz

Bürgerinitiative - Kletter/Boulderpark "Westwand" Leipzig



vorstellbarer Standort
Kletter/Boulderpark
am alten Wasserturm
Integration des alten
Wasserturmes als
Indoor Boulderwand/
Turmcafe

5 Wasserturm
Der ehemalige Wasserturm liegt im nördlichen Teil des Geländes, direkt an der westlichen Ladestraße.
Er fällt zwischen den vielen leer stehenden Gebäuden aufgrund seiner speziellen Form als Höhepunkt besonders auf.
Aus Richtung Bahnhofsvorplatz kommend wirkt der Turm als zentraler Blickfang.
Im nördlichen Bereich bildet er eine Sichtachse mit der Liebfrauenkirche und dem Bahnhof Plagwitz.



Auszug aus Städtischer Untersuchung Bahnhof Plagwitz

Bürgerinitiative - Kletter/Boulderpark "Westwand" Leipzig

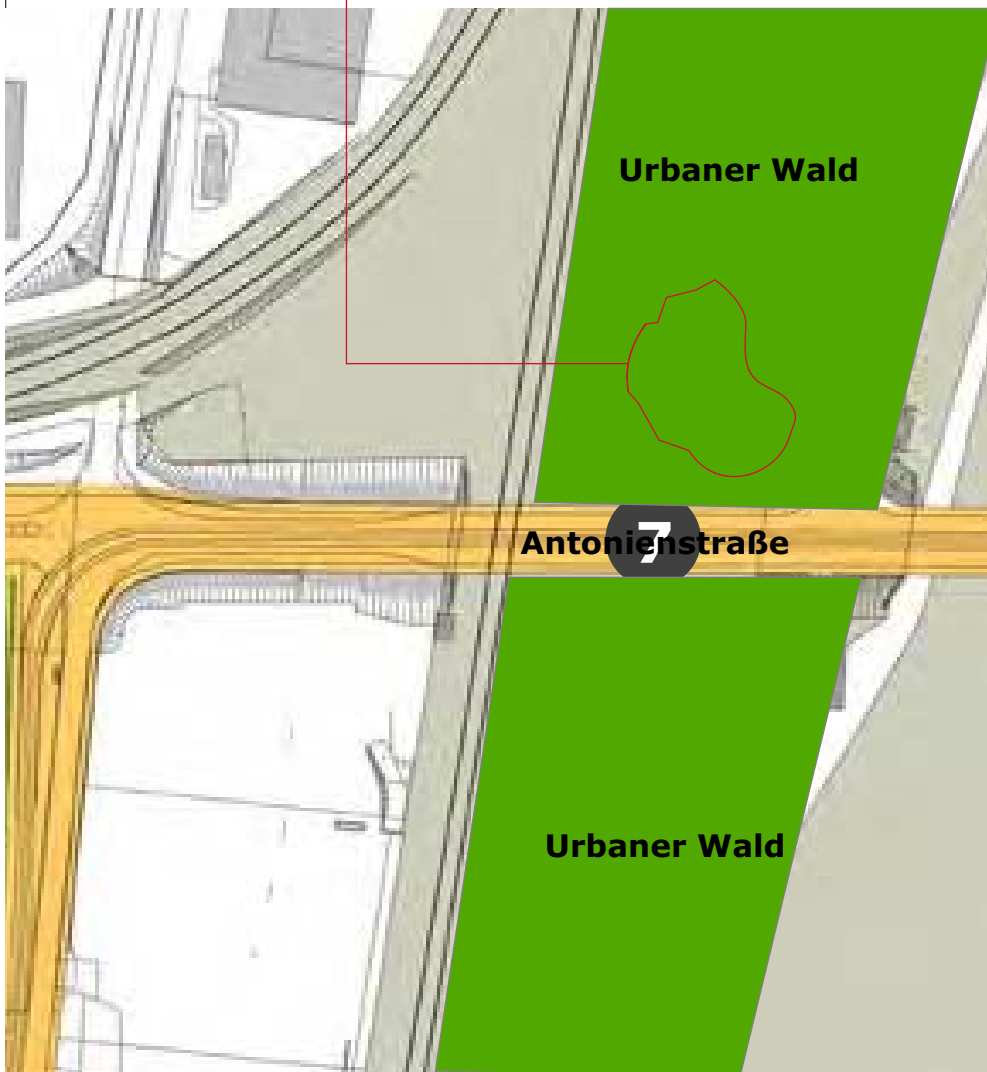


vorstellbarer Standort
Kletter/Boulderpark
am alten Stellwerk
Integration des Stellwerkes

Auszug aus Städtischer Untersuchung Bahnhof Plagwitz

Bürgerinitiative - Kletter/Boulderpark "Westwand" Leipzig

Kletter/Boulderpark integriert in den entstehenden Urbanen Wald



Teilauszug aus Städtischer Untersuchung Bahnhof Plagwitz

Integration der Boulderwände in entstehende Grün/Waldfläche

Da Boulderwände gibt es auch in der Natur sie sind nichts anderes als kleine Felsen. Sie fügen sich nicht nur in den urbanen Wald ein, sie ergänzen ihn in der Struktur und visuellen Haptik. Können zudem noch Lebensräume sein.



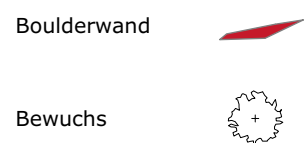
natürlicher Kletterfelsen



künstlicher Kletterfelsen

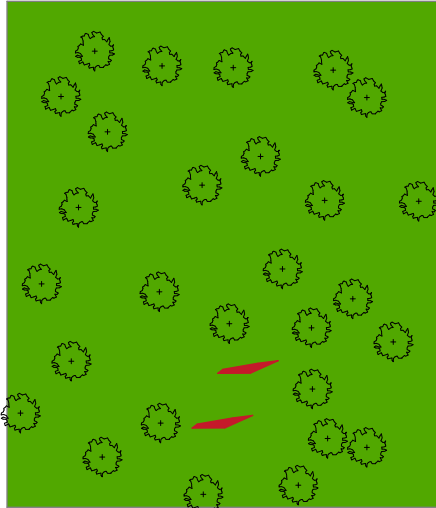


künstlicher Kletterfelsen



Bauzeitplan in abhängigkeit finanzieller Mittel

Da Boulderwände völlig individuell in Dimension Materialität und Struktur umsetzbar. Die Erstellung kann abhängig von finanziellen Rahmen erfolgen. Ein Etappenweiser Aufbau ist möglich. So ist eine ständige Erweiterung des Boulderparkes möglich. Geschätzt werden die Herstellungskosten auf ca. 400,00 € pro m² Kletterfläche



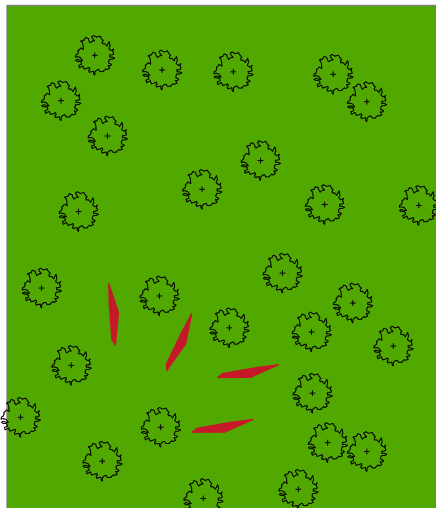
Phase 1:

Budget : 8000,00 €

= 20m² Kletterfläche

2 Boulderfelsen a 10 m²

gesamt 20m² Kletterfläche



Phase 2:

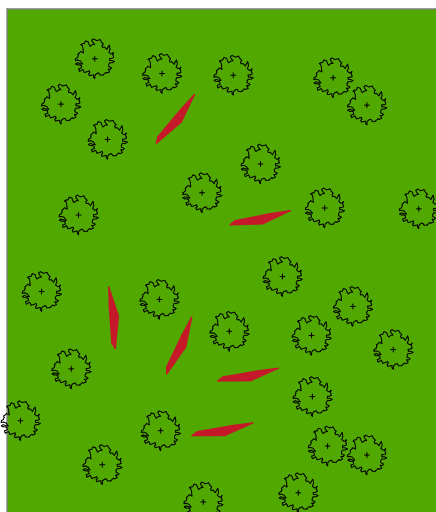
Budget : 8000,00 €

+ 20m² Kletterfläche

gesamt:

4 Boulderfelsen a 10 m²

gesamt 40m² Kletterfläche



Phase 3:

Budget : 8000,00 €

= 20m² Kletterfläche

6 Boulderfelsen a 10 m²

gesamt 60m² Kletterfläche

Jan

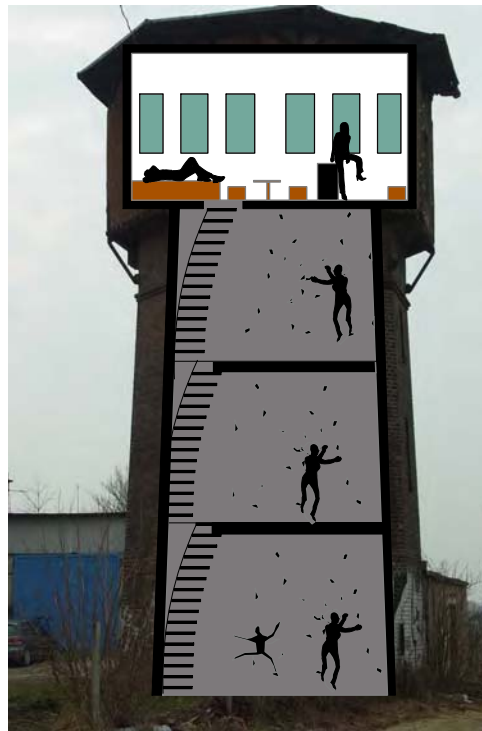
Beispiel Bauzeitplan

Dez

weitere Addition möglich

Umnutzung bzw. Reintegration des alten Wasserturmes am Nordkopf des Plagwitzer Bahnhofs.

Eine Variante für den Standort des Kletter/Boulderparkes Westwand wäre das Gelände um den alten Wasserturm. Der Wasserturm soll bei diesem Konzept Teil des Boulderparkes sein. Vorstellbar wäre im Wasserturm Etagendecken einzuziehen um mehrere Boulderlevel zu erhalten über eingezogene Treppen wären die Boulderleveln. Desweiteren ist im Turmkopf des Wasserturmes ein kleines Cafe vorstellbar. Die Umgebung kann in Abhängigkeit von dem zur Verfügung stehendem Platz mit weiteren Boulderwänden versehen werden.



Turmcafe

Boulderlevel 3

Boulderlevel 2

Boulderlevel 1